
Modulhandbuch

**Masterstudiengang "Sozialwissenschaften:
Konflikte in Politik und Gesellschaft"**

Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät

Wintersemester 2023/24

Die weiteren Verwendungsmöglichkeiten der Module in anderen Studiengängen können Sie im Digicampus einsehen.

Übersicht nach Modulgruppen

1) A: Orientierung

Version 2 (seit SoSe19)

| | |
|--|---|
| SOW-4000: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive (6 ECTS/LP) * | 3 |
| SOW-4001: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick (6 ECTS/LP) * | 5 |
| SOW-4100: Methodologie und Methoden – Vertiefung I (9 ECTS/LP) * | 7 |

2) B: Theorien und Methoden der Analyse von Konflikten

Version 2 (seit SoSe19)

| | |
|--|----|
| SOW-4101: Methodologie und Methoden – Vertiefung II (9 ECTS/LP) * | 9 |
| SOW-4200: Politikwissenschaftliche Theorien (a) (9 ECTS/LP) * | 11 |
| SOW-4201: Politikwissenschaftliche Theorien (b) (9 ECTS/LP) * | 13 |
| SOW-4300: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a) (9 ECTS/LP) * | 15 |
| SOW-4301: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b) (9 ECTS/LP) * | 17 |

3) C: Konflikte in Politik und Gesellschaft

Version 2 (seit SoSe19)

| | |
|--|----|
| SOW-4400: Macht und Gewalt (a) (9 ECTS/LP) * | 19 |
| SOW-4401: Macht und Gewalt (b) (9 ECTS/LP) * | 22 |
| SOW-4500: Wissen und Diskurs (a) (9 ECTS/LP) * | 25 |
| SOW-4501: Wissen und Diskurs (b) (9 ECTS/LP) * | 28 |
| SOW-4600: Institutionen und Kultur (a) (9 ECTS/LP) * | 31 |
| SOW-4601: Institutionen und Kultur (b) (9 ECTS/LP) * | 34 |

4) D: Praxis

Version 2 (seit SoSe19)

| | |
|--|----|
| SOW-4700: Berufsfeldpraktikum (12 ECTS/LP) | 37 |
|--|----|

5) E: Forschungsmodul

Version 2 (seit SoSe19)

| | |
|--|----|
| SOW-4800: Forschungsseminar (12 ECTS/LP) * | 38 |
|--|----|

6) F: Abschlussleistung

Version 2 (seit SoSe19)

| | |
|---|----|
| SOW-4900: Masterarbeit und Übung (30 ECTS/LP) * | 41 |
|---|----|

* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

| | | |
|---|---|--|
| Modul SOW-4000: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive <i>Conflicts in the Perspective of Political Science and Sociology</i> | | 6 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller Llanque, Marcus, Prof. Dr. | | |
| Inhalte: Konflikte sind ein zentrales Thema politikwissenschaftlicher und soziologischer Theorie und Forschung. Das Modul führt hier im Überblick und vorbereitend auf den weiteren Studienverlauf in zentrale Entwicklungen und Ansätze der sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit Erscheinungsformen, Rollen und Funktionen von Konflikten ein. Die Politikwissenschaft beschäftigt sich von Beginn auf mit spezifisch politischen Konflikten, u.a. der Umsetzung gesellschaftlicher Interessenkonflikte in politische Machtpositionen, mit Austrag und Lösung zwischenstaatlicher Konflikte („Kriege“) oder mit den Zielkonflikten hinsichtlich des durch Politik zu bewirkenden Zustands („Gerechtigkeit“, „Frieden“, „Wohlstand“ u.v.m.). Der Staat gehört ebenso zu den spezifisch politischen Konfliktlösungsmodellen wie die Demokratie oder Institutionen der global governance. Im politikwissenschaftlichen Teilbereich des Moduls wird in die Theorien und Grundprobleme politischer Konflikte und Konfliktbewältigung eingeführt. Die Entstehung der Soziologie lässt sich nur vor dem Hintergrund der politischen, religiösen und gesellschaftlich-ökonomischen Konflikte des 18. und 19. Jahrhunderts begreifen. Für ihre Klassiker Auguste Comte, Karl Marx und Emile Durkheim liegt ihre zentrale Aufgabe in der Analyse von Konflikt dynamiken und in Beiträgen zu deren Überwindung. Georg Simmel und Max Weber sahen in Konflikten nicht nur einen Grundmodus der Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung, sondern auch einen zentralen Motor gesellschaftlicher Dynamik. Im soziologischen Teilbereich des Moduls erfolgt in diesem Sinne eine Einführung in die klassische und aktuelle soziologische Theorie und Analyse von Konflikten. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Studierende können grundlegende Konzepte zu Konflikten in Politik in Gesellschaft wiedergeben. Sie wissen wie Politikwissenschaft und Soziologie diese Konflikte erforschen und können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen diesen Perspektiven erklären. Sie können den Gegenstandsbereich und Reichweite dieser Forschung nachvollziehen und werden vertraut mit typischen Problemen die im Forschungsprozess auftreten. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung |
| Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester | Empfohlenes Fachsemester: ab dem 1. | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: beliebig | |
| Moduleile | | |
| Moduleil: Konflikte aus politikwissenschaftlicher und soziologischer Perspektive Sprache: Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0 | | |

Inhalte:

Konflikte sind ein zentrales Thema politikwissenschaftlicher und soziologischer Theorie und Forschung. Das Modul führt hier im Überblick und vorbereitend auf den weiteren Studienverlauf in zentrale Entwicklungen und Ansätze der sozialwissenschaftlichen Beschäftigung mit Erscheinungsformen, Rollen und Funktionen von Konflikten ein.

Die Politikwissenschaft beschäftigt sich von Beginn auf mit spezifisch politischen Konflikten, u.a. der Umsetzung gesellschaftlicher Interessenkonflikte in politische Machtpositionen, mit Austrag und Lösung zwischenstaatlicher Konflikte („Kriege“) oder mit den Zielkonflikten hinsichtlich des durch Politik zu bewirkenden Zustands („Gerechtigkeit“, „Frieden“, „Wohlfahrt“ u.v.m.). Der Staat gehört ebenso zu den spezifisch politischen Konfliktlösungsmodellen wie die Demokratie oder Institutionen der global governance. Im politikwissenschaftlichen Teilbereich des Moduls wird in die Theorien und Grundprobleme politischer Konflikte und Konfliktbewältigung eingeführt.

Die Entstehung der Soziologie lässt sich nur vor dem Hintergrund der politischen, religiösen und gesellschaftlich-ökonomischen Konflikte des 18. und 19. Jahrhunderts begreifen. Für ihre Klassiker Auguste Comte, Karl Marx und Emile Durkheim liegt ihre zentrale Aufgabe in der Analyse von Konfliktstrukturen und in Beiträgen zu deren Überwindung. Georg Simmel und Max Weber sahen in Konflikten nicht nur einen Grundmodus der Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung, sondern auch einen zentralen Motor gesellschaftlicher Dynamik. Im soziologischen Teilbereich des Moduls erfolgt in diesem Sinne eine Einführung in die klassische und aktuelle soziologische Theorie und Analyse von Konflikten.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Konflikte aus politikwissenschaftlicher Perspektive (Seminar)

Konflikte, insbesondere von Gewalt begleitete, sind die Ausgangserfahrung moderner Politik (Bürgerkriege, Staatenkriege, failed states) und diese haben auch die politischen Grundbegriffe geprägt, um solche Konflikte begreifen und möglicherweise lösen zu können. Zu den Grundbegriffen gehören Souveränität, Staat, aber auch die Demokratie als institutionell geregelte Konfliktaustragung von Interessen- und Wertkonflikten mit Prozeduren wie Kompromissen und Mehrheitsentscheidungen. Gewalt bleibt das Ausgangsphänomen, daneben finden wir gewaltersetzende Konfliktbewältigungsstrategien, die aber deswegen nicht zwanglos sein müssen.

Konflikte aus soziologischer Perspektive (Seminar)

SOW-0101/SOW-0301 Soziologie für Nebenfachstudierende

SOW-1003 C/D VM3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

nur im WiSe

Beschreibung:

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|--|--------------------------------------|--|
| Modul SOW-4001: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick <i>Methodology and Methods - Introduction and Overview</i> | | 6 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke | | |
| Inhalte: Für eine empirische Analyse von Konflikten aus soziologischer und politologischer Perspektive in unterschiedlichen sozialen Feldern und auf unterschiedlichen Ebenen des Sozialen – von der Mikroebene der Akteure bis zur Makroebene von Gesellschaften bzw. zur transnationalen und globalen Ebene zwischen Gesellschaften und/oder Regionen – sind methodische und methodologische Kenntnisse notwendig. Das Orientierungsmodul „Methodologie und Methoden“ baut dabei auf dem Grundlagenwissen aus dem Bachelor-Studium auf. Dieses Grundlagenwissen wird intensiviert und auf die die empirische Analyse von Konflikten in verschiedenen Felder und Ebenen bezogen. Gegenstand des Moduls ist eine vertiefte Einführung in methodische, methodologische und forschungspraktische Konzepte, die bei der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten Anwendung finden. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erwerben methodische Kompetenzen für eine wissenschaftliche Analyse von Konflikten, • können wissenschaftstheoretische Positionen und Methoden, mit denen eine sozialwissenschaftliche Analyse von Konflikten vorgenommen wird, beschreiben und konzeptionell anwenden, • können literaturbasiert angemessene Designs mit angemessenen Methoden für verschiedene Fragestellungen erarbeiten und begründen. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: beliebig | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick Sprache: Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 6.0 | | |
| Inhalte: Für eine empirische Analyse von Konflikten aus soziologischer und politologischer Perspektive in unterschiedlichen sozialen Feldern und auf unterschiedlichen Ebenen des Sozialen – von der Mikroebene der Akteure bis zur Makroebene von Gesellschaften bzw. zur transnationalen und globalen Ebene zwischen Gesellschaften und/oder Regionen – sind methodische und methodologische Kenntnisse notwendig. Das Orientierungsmodul „Methodologie und Methoden“ baut dabei auf dem Grundlagenwissen aus dem Bachelor-Studium auf. Dieses Grundlagenwissen wird intensiviert und auf die die empirische Analyse von Konflikten in verschiedenen Felder und Ebenen bezogen. Gegenstand des Moduls ist eine vertiefte Einführung in methodische, methodologische und forschungspraktische Konzepte, die bei der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten Anwendung finden. | | |

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

MA: Methodologie und Methoden der Konfliktanalyse: Einführung und Überblick Kurs A (SOW-1020, SOW-2006, SOW-4001) (Seminar)

MA: Methodologie und Methoden der Konfliktanalyse: Einführung und Überblick Kurs B (SOW-1020, SOW-2006, SOW-4001) (Seminar)

SOW-1020: Methodenmodul (10 LP)

SOW-4001 Methodologie und Methoden - Einführung und Überblick

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

nur im WiSe

Beschreibung:

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|---|--------------------------------------|--|
| Modul SOW-4100: Methodologie und Methoden – Vertiefung I <i>Methodology and Methods - Advanced I</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke | | |
| Inhalte: Die Veranstaltungen dieses Moduls bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse. Gegenstand des Moduls sind verschiedene qualitative und/oder quantitative Methoden und Techniken, hermeneutische und/oder diskursanalytische Verfahren sowie wissenschaftstheoretische Konzepte, die in vertiefter Weise auf konkrete inhaltliche Fragestellungen der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten bezogen sind. Dabei steht die konzeptionelle Arbeit an den Fragestellungen stärker im Vordergrund als die forschungspraktische Umsetzung. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können konkrete Themen und Fragestellungen literaturbasiert theoretisch analysieren und • darauf aufbauend angemessene methodologische Konzepte, Designs und Methoden zu Behandlung der Fragestellung erarbeiten und begründen. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Methodologie und Methoden – Vertiefung I Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 | | |
| Lernziele: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können konkrete Themen und Fragestellungen literaturbasiert theoretisch analysieren und • darauf aufbauend angemessene methodologische Konzepte, Designs und Methoden zu Behandlung der Fragestellung erarbeiten und begründen. | | |
| Inhalte: Die Veranstaltungen dieses Moduls bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse. Gegenstand des Moduls sind verschiedene qualitative und/oder quantitative Methoden und Techniken, hermeneutische und/oder diskursanalytische Verfahren sowie wissenschaftstheoretische Konzepte, die in vertiefter Weise auf konkrete inhaltliche Fragestellungen der soziologischen und politologischen Analyse von Konflikten bezogen sind. Dabei steht die konzeptionelle Arbeit an den Fragestellungen stärker im Vordergrund als die forschungspraktische Umsetzung. | | |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Wissenssoziologische Diskursanalyse und Dispositivethnographie (Hauptseminar) | | |

Das Seminar führt in die Wissenssoziologische Diskursanalyse und Dispositivethnographie ein. Dazu werden theoretische und methodologische Grundlagen erläutert sowie praktische Anwendungsbeispiele diskutiert. Ergänzend werden benachbarte Ansätze (u.a. Situationsanalyse) vorgestellt. In Absprache mit den Teilnehmer:innen wird ein exemplarisches Studienprojekt diskutiert, an dem die methodische Umsetzung erprobt wird (bspw. Klimastadt Augsburg; Streit um antisemitische Kunst auf der Kasseler Dokumenta). Die genaue Festlegung erfolgt in der ersten Seminarsitzung. Abschließend werden unterschiedliche Darstellungsformate für die Ergebnispräsentation betrachtet. **WICHTIGE ANMERKUNG:** Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Mittwochs, 10.00-11.30 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 mit diesem Sem ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|---|--------------------------------------|--|
| Modul SOW-4101: Methodologie und Methoden – Vertiefung II <i>Methodology and Methods - Advanced II</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke | | |
| Inhalte: Die Veranstaltungen dieser Modulgruppe bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren zum einen die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse, wobei es mehr um die praktische Anwendung des Wissens auf einen Analysegegenstand bzw. eine Fragestellung geht. Die Veranstaltungen in diesem Modul weisen daher einen stärkeren praktischen Anwendungsbezug auf als die Veranstaltungen des Moduls (a) und können mit praktischer Forschung zu einer Themenstellung verbunden sein. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden können methodologische Konzepte, Designs und Methoden für die empirische Analyse einer Konfliktfragestellung entwickeln, begründen, praktisch umsetzen und die Anwendung methodisch reflektieren. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Methodologie und Methoden – Vertiefung II Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 |
| Lernziele: Die Studierenden können methodologische Konzepte, Designs und Methoden für die empirische Analyse einer Konfliktfragestellung entwickeln, begründen, praktisch umsetzen und die Anwendung methodisch reflektieren. |
| Inhalte: Die Veranstaltungen dieser Modulgruppe bauen auf dem Grundlagenmodul auf. Sie vertiefen und intensivieren zum einen die methodischen und methodologischen Konzepte zur Konfliktanalyse, wobei es mehr um die praktische Anwendung des Wissens auf einen Analysegegenstand bzw. eine Fragestellung geht. Die Veranstaltungen in diesem Modul weisen daher einen stärkeren praktischen Anwendungsbezug auf als die Veranstaltungen des Moduls (a) und können mit praktischer Forschung zu einer Themenstellung verbunden sein. |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Wissenssoziologische Diskursanalyse und Dispositivethnographie (Hauptseminar) Das Seminar führt in die Wissenssoziologische Diskursanalyse und Dispositivethnographie ein. Dazu werden theoretische und methodologische Grundlagen erläutert sowie praktische Anwendungsbeispiele diskutiert. Ergänzend werden benachbarte Ansätze (u.a. Situationsanalyse) vorgestellt. In Absprache mit den Teilnehmer:innen wird ein exemplarisches Studienprojekt diskutiert, an dem die methodische Umsetzung erprobt wird (bspw. Klimastadt Augsburg; Streit um antisemitische Kunst auf der Kasseler Dokumenta). Die genaue Festlegung erfolgt in der ersten Seminarsitzung. Abschließend werden unterschiedliche Darstellungsformate für |

die Ergebnispräsentation betrachtet. WICHTIGE ANMERKUNG: Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Mittwochs, 10.00-11.30 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 mit diesem Sem ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Möglicher Formen: Klausur, Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|--|---|--|
| Modul SOW-4200: Politikwissenschaftliche Theorien (a) <i>Theories of Political Science (a)</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque | | |
| Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriedebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte und ihrer heutigen Rezeption und Relevanz, sei es in Debatten um Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriedebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative und institutionelle Zielkonflikte, etwa in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit und Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit, demokratischen und kosmopolitischen Ordnungsvorstellungen? | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Zentrale zu erwerbende Kompetenz ist die eingehende Kenntnis von Theoriedebatten und ideengeschichtlichen Grundlagen in der politikwissenschaftlichen Erforschung von Konflikten. Studierende wissen außerdem selbstständig politikwissenschaftliche Theorien auf empirische Konfliktbeispiele anzuwenden. Sie verstehen wie verschiedene politische Theorien Konflikte bearbeiten und können deren Zielsetzungen reflektieren und vergleichend gegenüberstellen. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3. | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|--|
| Modulteile |
| Modulteil: Politikwissenschaftliche Theorien (a) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 |
| Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriedebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte und ihrer heutigen Rezeption und Relevanz, sei es in Debatten um Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriedebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative und institutionelle Zielkonflikte, etwa in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit und Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit, demokratischen und kosmopolitischen Ordnungsvorstellungen? |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 35 Jahre nach der "Wende": Zur Lage von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Mittel-Osteuropa (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Um das Jahr 1989 fanden die zentralen Ereignisse statt, die zum Ende der realexistierenden kommunistischen Staaten in Mittel- und Osteuropa, dem sogenannten "Ostblock", geführt haben. In den nachfolgenden dreieinhalb Jahrzehnten ist in diesen Ländern eine umfassende Transformation von Staat und Gesellschaft erfolgt. Unter |

anderem hinsichtlich Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte hat es in den postkommunistischen Gesellschaften während dieser Zeit grundlegende Umwälzungen gegeben. Gemessen an den ursprünglichen Zielen sind die heutigen Ergebnisse der Transformation allerdings teils weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben (z.B. in Russland, Ungarn oder auch Polen). Das Seminar will die gegenwärtige Lage in den Staaten Mittel- und Osteuropas insbesondere mit Blick auf folgende Themen beleuchten: • Historische Determinanten • Einführung in die Transformationsforschung • Politische Ordnungen in Mittel- und Osteuropa • Gesellschaftliche Problemlagen (u.a. Sit ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|---|---|--|
| Modul SOW-4201: Politikwissenschaftliche Theorien (b) <i>Theories of Political Science (b)</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque | | |
| Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriendebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriendebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative und institutionelle Zielkonflikte, etwa in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit, demokratischen und kosmopolitischen Ordnungsvorstellungen? | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Zentrale zu erwerbende Kompetenz ist die eingehende Kenntnis von Theoriendebatten und ideengeschichtlichen Grundlagen in der politikwissenschaftlichen Erforschung von Konflikten. Studierende wissen außerdem selbstständig politikwissenschaftliche Theorien auf empirische Konfliktbeispiele anzuwenden. Sie verstehen wie verschiedene politische Theorien Konflikte bearbeiten und können deren Zielsetzungen reflektieren und vergleichend gegenüberstellen. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3. | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Politikwissenschaftliche Theorien (b) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 |
| Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle politikwissenschaftliche Theorien und Theoriendebatten ein, sei es in Auseinandersetzung mit der Ideengeschichte, sei es in Debatten um normative Grundlagen des Politischen. Welche Konflikte haben welche Theoriendebatten ausgelöst? Wie verarbeiten politische Theorien Konflikte? Lassen sich genealogische Linien des Umgangs mit Konflikten identifizieren? Gibt es normative und institutionelle Zielkonflikte, etwa in der Konkurrenz zwischen Forderungen nach Freiheit oder Gleichheit, zwischen Frieden und Gerechtigkeit, demokratischen und kosmopolitischen Ordnungsvorstellungen? |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 35 Jahre nach der "Wende": Zur Lage von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Mittel-Osteuropa (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Um das Jahr 1989 fanden die zentralen Ereignisse statt, die zum Ende der realexistierenden kommunistischen Staaten in Mittel- und Osteuropa, dem sogenannten "Ostblock", geführt haben. In den nachfolgenden dreieinhalb Jahrzehnten ist in diesen Ländern eine umfassende Transformation von Staat und Gesellschaft erfolgt. Unter |

anderem hinsichtlich Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte hat es in den postkommunistischen Gesellschaften während dieser Zeit grundlegende Umwälzungen gegeben. Gemessen an den ursprünglichen Zielen sind die heutigen Ergebnisse der Transformation allerdings teils weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben (z.B. in Russland, Ungarn oder auch Polen). Das Seminar will die gegenwärtige Lage in den Staaten Mittel- und Osteuropas insbesondere mit Blick auf folgende Themen beleuchten: • Historische Determinanten • Einführung in die Transformationsforschung • Politische Ordnungen in Mittel- und Osteuropa • Gesellschaftliche Problemlagen (u.a. Sit ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|---|---|--|
| Modul SOW-4300: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a) <i>Social Theories and Theories of Society (a)</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei-Gorsky Schneider, Werner, Prof. Dr. | | |
| Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft, feministische Theorien, Theorien der Postkolonialität u.a. mehr. Schließlich werden aktuelle Konfliktdebatten und Entwicklungen diskutiert. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Studierende erwerben umfassende Kenntnisse zur Bedeutung des Konfliktbegriffs in der zeitgenössischen Soziologie. Sie verstehen nachvollziehend, wie Sozial- und Gesellschaftstheorien jeweils sich dem Gegenstand Sozialität/ Gesellschaft nähern und entwickeln analytische Fähigkeiten in der Anwendung dieser Theorien auf konkrete Fallbeispiele. Weiter wissen sie die Besonderheiten einzelner Theorien in ihrem disziplingeschichtlichen Kontext zu erklären und deren Stärken und Grenzen für die eigenständige Erforschung von Konflikten einzuschätzen. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3. | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (a) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 | | |

Inhalte:

Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungstheorien und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft, feministische Theorien, Theorien der Postkolonialität u.a. mehr. Schließlich werden aktuelle Konfliktdebatten und Entwicklungen diskutiert.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Klimagerechtigkeit (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Klimakrise verdeutlicht, dass Umweltprobleme mit Gerechtigkeitsfragen verbunden sind. Denn die Klimakrise trifft besonders die Gruppen v.a. in Ländern des globalen Südens, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen oder beigetragen haben. Doch ist keineswegs geklärt, was mit Klimagerechtigkeit gemeint ist: Steht Klimagerechtigkeit für ein quantitatives Verständnis, das auf eine Verteilung globaler Treibhausgasemissionen abzielt? Oder wird die ungleiche Verantwortung im globalen Zusammenhang angesprochen, die z.B. über Reparationszahlungen ausgeglichen werden soll? Wer entscheidet außerdem auf welcher Grundlage, was eine gerechte Maßnahme zum Klimaschutz und/oder -anpassung ist? Im Seminar werden wir uns theoretisch mit Gerechtigkeitsfragen beschäftigen, wie sie im Debattenfeld der Politischen Ökologie aufgegriffen und auf empirische Beispiele angewendet werden.

MA: Wa(h)re Gefühle? Interdisziplinäre Perspektiven auf die soziale Konstruktion von Authentizität (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Zum Inhalt des Seminars: Authentizität und Selbstbestimmung gelten heute als das sichere Fundament persönlicher Entscheidungen. Mehr noch: Was unsere geschlechtliche, biografische, berufliche (etc.) Identität ist, was unsere eigenen Wünsche und Bedürfnisse sind, sollen wir aus der Reflexion unserer Gefühle heraus erkennen können. In diesem Sinne gelten unsere persönlichen Gefühle als wahre, echte, autonome Grundlage unseres Selbst. Im Seminar werden wir diese Vorstellung aus verschiedenen disziplinären Perspektiven heraus hinterfragen. Was sind Gefühle und wie entstehen sie? Welchen moralischen, politischen ökonomischen, kulturellen (etc.) Einflüssen unterliegen Gefühle in unserer spätmodernen Gesellschaft? Und was bedeuten Gefühle in unserem Selbstverhältnis: Sind wir unseren Gefühlen immer selbst der/die Nächste? Sind sie uns ein- und durchsichtig oder gar beherrschbar? Welchen Einfluss haben wir selbst auf unsere Gefühle? In einem ersten Schritt werden wir uns begriffliche Definitio
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|---|---|--|
| Modul SOW-4301: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b) <i>Social Theories and Theories of Society (b)</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller Manzei-Gorsky, Alexandra, Prof. Dr. | | |
| Inhalte: Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungs- und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft, feministische Theorien, Theorien der Postkolonialität u.a. mehr. Schließlich werden aktuelle Konfliktdebatten und Entwicklungen diskutiert. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Studierende erwerben umfassende Kenntnisse zur Bedeutung des Konfliktbegriffs in der zeitgenössischen Soziologie. Sie verstehen nachvollziehend, wie Sozial- und Gesellschaftstheorien jeweils sich dem Gegenstand Sozialität/ Gesellschaft nähern und entwickeln analytische Fähigkeiten in der Anwendung dieser Theorien auf konkrete Fallbeispiele. Weiter wissen sie die Besonderheiten einzelner Theorien in ihrem disziplingeschichtlichen Kontext zu erklären und deren Stärken und Grenzen für die eigenständige Erforschung von Konflikten einzuschätzen. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3. | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |
| Modulteile | | |
| Modulteil: Sozialtheorien und Gesellschaftstheorien (b) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 | | |

Inhalte:

Das Modul führt in grundlegende und aktuelle Theorien und Theoriendebatten der Soziologie ein und beleuchtet in diesem Zusammenhang die Rolle des Konfliktbegriffs. Der Begriff der ‚Sozialtheorie‘ bezeichnet in der Soziologie und in angrenzenden Disziplinen grundlegende allgemeine theoretische Konzeptionen ihres Gegenstandes. Unterschieden werden können bspw. je nach ihrer Grundbegrifflichkeit und Theoriearchitektur Handlungstheorien und Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien, Strukturierungstheorien, Praxistheorien, Systemtheorien usw. Davon zu unterscheiden sind Gesellschaftstheorien als diagnostisch für spezifische, historisch situierte Gesellschaften und deren Struktur- sowie Prozessmerkmale geltende Aussagezusammenhänge. Dazu zählen etwa die Theorie der Funktionalen Differenzierung, die Theorie reflexiver Modernisierung, die Theorien der Netzwerkgesellschaft, feministische Theorien, Theorien der Postkolonialität u.a. mehr. Schließlich werden aktuelle Konfliktdebatten und Entwicklungen diskutiert.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Klimagerechtigkeit (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Klimakrise verdeutlicht, dass Umweltprobleme mit Gerechtigkeitsfragen verbunden sind. Denn die Klimakrise trifft besonders die Gruppen v.a. in Ländern des globalen Südens, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen oder beigetragen haben. Doch ist keineswegs geklärt, was mit Klimagerechtigkeit gemeint ist: Steht Klimagerechtigkeit für ein quantitatives Verständnis, das auf eine Verteilung globaler Treibhausgasemissionen abzielt? Oder wird die ungleiche Verantwortung im globalen Zusammenhang angesprochen, die z.B. über Reparationszahlungen ausgeglichen werden soll? Wer entscheidet außerdem auf welcher Grundlage, was eine gerechte Maßnahme zum Klimaschutz und/oder -anpassung ist? Im Seminar werden wir uns theoretisch mit Gerechtigkeitsfragen beschäftigen, wie sie im Debattenfeld der Politischen Ökologie aufgegriffen und auf empirische Beispiele angewendet werden.

MA: Wa(h)re Gefühle? Interdisziplinäre Perspektiven auf die soziale Konstruktion von Authentizität (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Zum Inhalt des Seminars: Authentizität und Selbstbestimmung gelten heute als das sichere Fundament persönlicher Entscheidungen. Mehr noch: Was unsere geschlechtliche, biografische, berufliche (etc.) Identität ist, was unsere eigenen Wünsche und Bedürfnisse sind, sollen wir aus der Reflexion unserer Gefühle heraus erkennen können. In diesem Sinne gelten unsere persönlichen Gefühle als wahre, echte, autonome Grundlage unseres Selbst. Im Seminar werden wir diese Vorstellung aus verschiedenen disziplinären Perspektiven heraus hinterfragen. Was sind Gefühle und wie entstehen sie? Welchen moralischen, politischen ökonomischen, kulturellen (etc.) Einflüssen unterliegen Gefühle in unserer spätmodernen Gesellschaft? Und was bedeuten Gefühle in unserem Selbstverhältnis: Sind wir unseren Gefühlen immer selbst der/die Nächste? Sind sie uns ein- und durchsichtig oder gar beherrschbar? Welchen Einfluss haben wir selbst auf unsere Gefühle? In einem ersten Schritt werden wir uns begriffliche Definitio
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|---|--------------------------------------|--|
| Modul SOW-4400: Macht und Gewalt (a) <i>Power and Violence (a)</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller | | |
| Inhalte: Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Identifikation, Einordnung, und Analyse von Macht-/Gewaltphänomenen. Studierenden können einschlägige Konzeptualisierungen von „Macht“ und „Gewalt“ unterscheiden und übergreifende Zusammenhänge erkennen. Sie sind in der Lage, Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zu analysieren und entsprechende empirische Fragestellungen zu bearbeiten. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Macht und Gewalt (a) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 |
| Inhalte: Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen. |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: |

35 Jahre nach der "Wende": Zur Lage von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Mittel-Osteuropa

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Um das Jahr 1989 fanden die zentralen Ereignisse statt, die zum Ende der realexistierenden kommunistischen Staaten in Mittel- und Osteuropa, dem sogenannten "Ostblock", geführt haben. In den nachfolgenden dreieinhalb Jahrzehnten ist in diesen Ländern eine umfassende Transformation von Staat und Gesellschaft erfolgt. Unter anderem hinsichtlich Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte hat es in den postkommunistischen Gesellschaften während dieser Zeit grundlegende Umwälzungen gegeben. Gemessen an den ursprünglichen Zielen sind die heutigen Ergebnisse der Transformation allerdings teils weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben (z.B. in Russland, Ungarn oder auch Polen). Das Seminar will die gegenwärtige Lage in den Staaten Mittel- und Osteuropas insbesondere mit Blick auf folgende Themen beleuchten: • Historische Determinanten • Einführung in die Transformationsforschung • Politische Ordnungen in Mittel- und Osteuropa • Gesellschaftliche Problemlagen (u.a. Sit

... (weiter siehe Digicampus)

Hannah Arendt, Macht und Gewalt (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht einer der wichtigsten Texte der Politischen Theorie im 20. Jahrhundert, „Macht und Gewalt“ (1970) von Hannah Arendt. Trotz seiner relativen Kürze (102 Seiten) erstellt Arendt hier eine politische Handlungstheorie auf der Grundlage der Differenz von Macht und Gewalt. Der Text führt in Arendts politisches Denken ein, zeigt aber auch, wie Theorie auf jeweils aktuelle Themen reagiert und sie zu verarbeiten versucht (1970 waren dies der Krieg: Vietnam-Krieg, allgemein Dekolonisierungskriege, sowie Revolution und Revolte, u.a die Revolte der so genannten Studentenbewegung in den 1960er Jahren). Eine der die Veranstaltung begleitenden Fragen wird sein, was Arendts Theorie zum Verständnis heutiger Gewaltkonflikte beitragen kann. Nach der Vorbereitungssitzung (Mittwoch 18.10. 2023, 14:00-15:30) folgt die Kompaktsitzung (15.-17. Dezember 2023, Fr 14:00 bis Sonntag 14:00) sowie Sitzungen zur Vorstellung und Diskussion der Hausarbeitsthemen (Mittwoch 17. Janu

... (weiter siehe Digicampus)

MA: Klimakonflikte und gewaltfreie Kommunikation (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Transformation zu einer klimagerechten Welt ist voller Konflikte. In diesem Seminar wollen wir üben, diese Konflikte mithilfe der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg konstruktiv zu bearbeiten. Im ersten Drittel des Kurses werden die Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg vermittelt. In aufeinander aufbauenden Übungen empathischen Zuhörens und des authentischen Selbstaustauschs wird die heilende Wirkung der einführenden Kommunikation praktisch erfahrbar. Für diesen Kursteil ist es unabdinglich, dass die Teilnehmer/innen bereit sind, sich auf praktische Übungen einzulassen, in denen Sie sich authentisch mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen der Seminargruppe zeigen. In der gewaltfreien Kommunikation sind die Gefühle der Wegweiser zu den dahinter liegenden Bedürfnissen, die (freudig) erfüllt oder (schmerzlich) unerfüllt sind. Erst wenn die Bedürfnisse beider Seiten gesehen und anerkannt werden, können langfristig tragfähige Lösungen gefunden werden

... (weiter siehe Digicampus)

Marx in the Anthropocene (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Der Begriff des Anthropozäns nimmt in den gegenwärtigen Diskursen der Politischen Ökologie und Ökonomie einen immer prominenteren Stellenwert ein. Zugleich erfährt die Kapitalismuskritik angesichts der ökologischen, gesellschaftlichen und politischen Mehrfachkrise unserer Zeit eine unübersehbare Renaissance. Der japanische Öko-Sozialist Kohei Saito führt mit „Marx in the Anthropocene“ (2022) diese beiden Diskurse zusammen. Er will zeigen, dass Karl Marx nach dem Erscheinen des ersten Bandes des Kapitals (1867) bis zu seinem Tod (1883) seine Kapitalismuskritik auf sehr viel breitere Basis stellen wollte und insbesondere die Auswirkungen der kapitalistischen Produktionsverhältnisse auf die Natur in den Blick genommen hat. Saito zeigt, dass es Marx zu Lebzeiten nicht mehr gelungen ist, seine Politische Ökologie in ein konsistentes Werk zu überführen. Doch

die intensive Rekonstruktion der inzwischen veröffentlichten marx'schen Notizbücher, Exzerpte, Briefe, weiterer Materialien führt Saito

... (weiter siehe Digicampus)

Politikwissenschaftliche Theorien „Konkurrierende Politikverständnisse: Freiheit“ (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Dem politischen Denken in der tagespolitischen Praxis wie auch ihrer theoretischen Reflexion liegt stets ein bestimmtes Politikverständnis zugrunde. Dabei kommt es zu konflikthaften Deutungen derselben Grundbegriffe wie Freiheit, Gleichheit, Staat, Souveränität oder „Mensch“ bzw. Bürger. Das hat damit zu tun, dass konkurrierende Politikverständnisse dieselben Begriffe unterschiedlich deuten. Das soll hier am Grundbegriff der Freiheit diskutiert werden, und zwar in der Auseinandersetzung zwischen liberalem und republikanischen Freiheitsverständnis. Welche Akteure sind jeweils gemeint, welche Ziele mit der Freiheit vereinbar, welche Institutionen werden legitimiert oder delegitimiert, wenn von Freiheit die Rede ist? Nach der Vorbereitungssitzung (Dienstag 17.10. 2023, 15:45-17:15) folgt die Kompaktsitzung (8.-10. Dezember 2023, Fr 14:00 bis Sonntag 14:00) sowie Sitzungen zur Vorstellung und Diskussion der Hausarbeitsthemen (Dienstag 16. Januar und 23. Januar, jeweils 15:45-17:15). Ziel i

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|---|--------------------------------------|--|
| Modul SOW-4401: Macht und Gewalt (b) <i>Power and Violence (b)</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller | | |
| Inhalte: Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Das Modul vermittelt Kompetenzen zur Identifikation, Einordnung, und Analyse von Macht-/Gewaltphänomenen. Studierenden können einschlägige Konzeptualisierungen von „Macht“ und „Gewalt“ unterscheiden und übergreifende Zusammenhänge erkennen. Sie sind in der Lage, Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zu analysieren und entsprechende empirische Fragestellungen zu bearbeiten. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Macht und Gewalt (b) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 |
| Inhalte: Gewalt steht in vielfältigen Verbindungen zu politischen und gesellschaftlichen Konflikten: einerseits Konfliktaustragungsform, die verhindert werden soll, andererseits zentrales Instrument zur Aufrechterhaltung von staatlicher Herrschaft, die einen geregelten und damit gewaltfreien Konfliktaustrag (z.B. Rechtsstaat) gewährleisten soll. Dies steht in engem Zusammenhang mit Macht-Analysen, die sich auf unterschiedlichste Mittel und Formen beziehen, etwas gegen Widerstreben durchzusetzen, was in aller Regel mit Konflikten einhergeht. Das Modul greift die genannten Zusammenhänge in ihren vielfältigen Erscheinungsformen auf den unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Analyseebenen auf, wendet sich auch den verschiedenen Begriffen und Konzepten von „Macht“ und „Gewalt“ zu und beschäftigt sich mit Fragen der empirischen Analyse von Machtbeziehungen und Gewaltvorkommen. |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: |

35 Jahre nach der "Wende": Zur Lage von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Mittel-Osteuropa

(Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Um das Jahr 1989 fanden die zentralen Ereignisse statt, die zum Ende der realexistierenden kommunistischen Staaten in Mittel- und Osteuropa, dem sogenannten "Ostblock", geführt haben. In den nachfolgenden dreieinhalb Jahrzehnten ist in diesen Ländern eine umfassende Transformation von Staat und Gesellschaft erfolgt. Unter anderem hinsichtlich Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechte hat es in den postkommunistischen Gesellschaften während dieser Zeit grundlegende Umwälzungen gegeben. Gemessen an den ursprünglichen Zielen sind die heutigen Ergebnisse der Transformation allerdings teils weit hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben (z.B. in Russland, Ungarn oder auch Polen). Das Seminar will die gegenwärtige Lage in den Staaten Mittel- und Osteuropas insbesondere mit Blick auf folgende Themen beleuchten: • Historische Determinanten • Einführung in die Transformationsforschung • Politische Ordnungen in Mittel- und Osteuropa • Gesellschaftliche Problemlagen (u.a. Sit

... (weiter siehe Digicampus)

Hannah Arendt, Macht und Gewalt (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht einer der wichtigsten Texte der Politischen Theorie im 20. Jahrhundert, „Macht und Gewalt“ (1970) von Hannah Arendt. Trotz seiner relativen Kürze (102 Seiten) erstellt Arendt hier eine politische Handlungstheorie auf der Grundlage der Differenz von Macht und Gewalt. Der Text führt in Arendts politisches Denken ein, zeigt aber auch, wie Theorie auf jeweils aktuelle Themen reagiert und sie zu verarbeiten versucht (1970 waren dies der Krieg: Vietnam-Krieg, allgemein Dekolonisierungskriege, sowie Revolution und Revolte, u.a die Revolte der so genannten Studentenbewegung in den 1960er Jahren). Eine der die Veranstaltung begleitenden Fragen wird sein, was Arendts Theorie zum Verständnis heutiger Gewaltkonflikte beitragen kann. Nach der Vorbereitungssitzung (Mittwoch 18.10. 2023, 14:00-15:30) folgt die Kompaktsitzung (15.-17. Dezember 2023, Fr 14:00 bis Sonntag 14:00) sowie Sitzungen zur Vorstellung und Diskussion der Hausarbeitsthemen (Mittwoch 17. Janu

... (weiter siehe Digicampus)

MA: Klimakonflikte und gewaltfreie Kommunikation (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Transformation zu einer klimagerechten Welt ist voller Konflikte. In diesem Seminar wollen wir üben, diese Konflikte mithilfe der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg konstruktiv zu bearbeiten. Im ersten Drittel des Kurses werden die Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg vermittelt. In aufeinander aufbauenden Übungen empathischen Zuhörens und des authentischen Selbstausdrucks wird die heilende Wirkung der einführenden Kommunikation praktisch erfahrbar. Für diesen Kursteil ist es unabdinglich, dass die Teilnehmer/innen bereit sind, sich auf praktische Übungen einzulassen, in denen Sie sich authentisch mit ihren Gefühlen und Bedürfnissen der Seminargruppe zeigen. In der gewaltfreien Kommunikation sind die Gefühle der Wegweiser zu den dahinter liegenden Bedürfnissen, die (freudig) erfüllt oder (schmerzlich) unerfüllt sind. Erst wenn die Bedürfnisse beider Seiten gesehen und anerkannt werden, können langfristig tragfähige Lösungen gefunden werden

... (weiter siehe Digicampus)

Marx in the Anthropocene (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Der Begriff des Anthropozäns nimmt in den gegenwärtigen Diskursen der Politischen Ökologie und Ökonomie einen immer prominenteren Stellenwert ein. Zugleich erfährt die Kapitalismuskritik angesichts der ökologischen, gesellschaftlichen und politischen Mehrfachkrise unserer Zeit eine unübersehbare Renaissance. Der japanische Öko-Sozialist Kohei Saito führt mit „Marx in the Anthropocene“ (2022) diese beiden Diskurse zusammen. Er will zeigen, dass Karl Marx nach dem Erscheinen des ersten Bandes des Kapitals (1867) bis zu seinem Tod (1883) seine Kapitalismuskritik auf sehr viel breitere Basis stellen wollte und insbesondere die Auswirkungen der kapitalistischen Produktionsverhältnisse auf die Natur in den Blick genommen hat. Saito zeigt, dass es Marx zu Lebzeiten nicht mehr gelungen ist, seine Politische Ökologie in ein konsistentes Werk zu überführen. Doch

die intensive Rekonstruktion der inzwischen veröffentlichten marx'schen Notizbücher, Exzerpte, Briefe, weiterer Materialien führt Saito
... (weiter siehe Digicampus)

Politikwissenschaftliche Theorien „Konkurrierende Politikverständnisse: Freiheit“ (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Dem politischen Denken in der tagespolitischen Praxis wie auch ihrer theoretischen Reflexion liegt stets ein bestimmtes Politikverständnis zugrunde. Dabei kommt es zu konflikthaften Deutungen derselben Grundbegriffe wie Freiheit, Gleichheit, Staat, Souveränität oder „Mensch“ bzw. Bürger. Das hat damit zu tun, dass konkurrierende Politikverständnisse dieselben Begriffe unterschiedlich deuten. Das soll hier am Grundbegriff der Freiheit diskutiert werden, und zwar in der Auseinandersetzung zwischen liberalem und republikanischen Freiheitsverständnis. Welche Akteure sind jeweils gemeint, welche Ziele mit der Freiheit vereinbar, welche Institutionen werden legitimiert oder delegitimiert, wenn von Freiheit die Rede ist? Nach der Vorbereitungssitzung (Dienstag 17.10. 2023, 15:45-17:15) folgt die Kompaktsitzung (8.-10. Dezember 2023, Fr 14:00 bis Sonntag 14:00) sowie Sitzungen zur Vorstellung und Diskussion der Hausarbeitsthemen (Dienstag 16. Januar und 23. Januar, jeweils 15:45-17:15). Ziel i
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|--|--------------------------------------|--|
| Modul SOW-4500: Wissen und Diskurs (a) <i>Knowledge and Discourse (a)</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider Manzei, Alexandra, Prof. Dr. / Keller, Reiner, Prof. Dr. | | |
| Inhalte: In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über die Erzeugung und Verbreitung von Wissen. Sie entwickeln die Fähigkeit zu identifizieren, wie sich Wissen in gesellschaftlichen Deutungskämpfen verändert oder neu konstituiert. Sie lernen Konfliktkonstellationen zu erkennen ebenso wie die zeitlichen und räumlich-materiellen Verlaufsformen der konflikthaften Aushandlung gültiger gesellschaftlicher Realität. Sie besitzen die Kompetenz, diese Konzepte auf empirische Fallbeispiele anzuwenden. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Wissen und Diskurs (a) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 |
| Inhalte: In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen. |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ambivalente Wissensverhältnisse im Kontext von sexueller und geschlechtlicher Diversität (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Hinweis: Die Veranstaltung findet zweiwöchentlich statt (alle zwei Wochen, Mittwoch 14:00-17:15). Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Inhalt Gegenwärtig ist nahezu weltweit die gesellschafts-politische und mediale Aufmerksamkeit groß für Menschen, die nicht dem ‚assigned sex at birth‘ entsprechen oder nicht heterosexuell sind. Dabei muss diese ‚Aufmerksamkeit‘ als ambivalent gekennzeichnet werden. Einerseits ist es beispielsweise seit 2014 möglich die geschlechtliche Zugehörigkeit bei Facebook frei zu wählen. Seit 2017 können gleichgeschlechtliche Paare die Ehe eingehen, Ende des Jahres 2018 wurde eine vierte Geschlechterkategorie (m,w,d,-) im deutschen Rechtssystem verankert, weitgehend unbekannt gibt es bereits |

seit 2011 personenstandsrechtliche Männer mit einer Vagina und Frauen mit einem Penis. Andererseits werden in vielen europäischen (z.B. in Polen und Ungarn) wie außer-europäischen Staaten (z.B. in den USA) restriktive Gesetze gegenüber queeren Lebensweise
... (weiter siehe Digicampus)

Die Inwertsetzung der Natur (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Marktbasierte Umweltschutzstrategien beruhen auf der Annahme, dass das Klima, der Wald oder die Biodiversität am besten geschützt werden, wenn sie einen Preis bekommen. Diese Idee, die Natur über ihre ökonomische Inwertsetzung zu schützen, ist mittlerweile in vielen umweltpolitischen Bereichen etabliert, wird aber gleichzeitig grundsätzlich in Frage gestellt. Im Seminar wird diese Kontroverse auf der theoretischen und politischen Ebene im Mittelpunkt stehen. Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert und wird nach einem Auftaktermin am 19.10.2023 (11:45-13:15 Uhr) an zwei Terminen stattfinden: Freitag, den 1.12.2023 (von 10 – 17 Uhr) sowie am Freitag (12.1.2024, 10 – 17 Uhr) und Samstag (13.1.2023, 10 – 17 Uhr). Am ersten Blocktermin werden wir uns mit unterschiedlichen (affirmativen und kritischen) Ansätzen zur Inwertsetzung der Natur auseinandersetzen. Der zweite Termin wird einen Workshopcharakter haben und wir werden uns aus den vorher erarbeiteten theoretischen Perspektiven mit
... (weiter siehe Digicampus)

MA Vertiefung Gesundheits-, Umwelt-, Wissenschaftskommunikation: Wissenschaftliche Normen im medialen Diskurs (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

"Wissenschaftsberichterstattung zu gesellschaftlich kontroversen Wissenschaftsfeldern wie COVID-19 oder dem Klimawandel fokussiert nicht nur Ergebnisse, sondern zunehmend auch Strukturen innerhalb der Wissenschaft. Beispielsweise hinterfragten deutsche Mediendebatten rund um COVID-19-Studien von Hendrik Streeck oder Christian Drosten die moralische Integrität der Forschenden sowie angewandte Forschungs- und Publikationsroutinen. Dies beeinflusst die öffentliche Wahrnehmung von Wissenschaft, indem eine gesellschaftliche (Neu-)Aushandlung bestehender wissenschaftlicher Normen gefördert wird und Medien mitbestimmen, was „gute“ und was „schlechte“ Wissenschaft auszeichnet. Fokussiert auf die inhaltsanalytische Erfassung medialer Norm-Aushandlungen sowie deren Wirkung auf Rezipierende widmen wir uns im Seminar diesen Trends sowohl theoretisch als auch im Rahmen kleinerer empirischer Projekte." Prüfungsleistung: Hausarbeit
... (weiter siehe Digicampus)

MA Vertiefung Medien und Gesellschaft: Social Dilemmas (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

A social dilemma is a situation where everyone benefits from social cooperation, but individuals profit disproportionately from non-cooperation. Some social dilemmas challenge humankind's future, including overpopulation, destruction of the rainforest, and buildup of greenhouse gases. This seminar, which is held in English, looks at different types of social dilemmas such as prisoner's dilemma, tragedy of the commons and free-riding. We tackle theories that underpin social dilemmas and look at ways of alleviating dilemmas by intervention. In the seminar, students create and present interactive course units, thereby working alone, in pairs or triads. The presenting students receive comprehensive feedback by their co-students. After the seminar, students hand in a paper, which will be graded. The students can achieve a bonus on their grade by providing regular written peer feedback to their fellow students. The paper consists of a reflection of the received peer feedback and of the mater
... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: Humor und Konflikt - von der Macht des Lachens (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Das Lachen ist rätselhaft. Lachen findet man in jeder Kultur, wenngleich nicht in jeder Gesellschaft 'gleich' gelacht wird. Auch ist das Lachen keineswegs ausschließlich als körperliche Manifestation einer psychisch-affektiven Befindlichkeit des Lachenden zu verstehen, denn es erscheint stets und ganz grundlegend sozial kontextualisiert und kulturell überformt. Das Lachen – z.B. als Lächeln, als Gelächter etc. – wirkt sozial differenzierend, es zieht Grenzen zwischen einem sozialen Innen und Außen, es markiert Machtbeziehungen. Lachen kann die herrschende gesellschaftliche Ordnung reproduzieren oder auch unterminieren. Je nachdem, wer wo warum über

etwas oder über jemanden wie lacht, kann solches Lachen eine geradezu subversive gesellschaftliche Dimension entfalten, deren soziale Folgen sich durchaus mit blutigen Revolutionen, Klassenkämpfen etc. vergleichen lassen. Das Lachen kann also auch gefährlich sein – und zwar vor allem jenes Lachen, welches sich gegen das Verlachen der Ohnmächtigen
... (weiter siehe Digicampus)

MA: Interdisziplinarität in der Gesundheitsforschung (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

"Fehlende Klärung dessen, was unter Interdisziplinarität zu verstehen ist, behindert den Prozess wissenschaftlicher Forschung: angefangen von trivialen Missverständnissen ... über massive Konflikte in Forschungsgruppen bis hin zum Scheitern ganzer Sonderforschungsbereiche " (aus Vorwort Jungert et al. „Interdisziplinarität“, 2010) Bis in die 70er Jahre des letzten Jhdts. fand wissenschaftliches Arbeiten hauptsächlich innerhalb von Disziplinen statt. Obwohl sich einzelne Fächer Anfang des 20. Jhdts. ausdifferenziert haben, war eine Zusammenarbeit im Sinne von Interdisziplinarität nicht üblich. Ein einschneidendes Ereignis – auch für die wissenschaftliche Zusammenarbeit - war der GAU von Tschernobyl im Jahr 1986. Die Ereignisse selbst, aber vor allem die Folgen konnten disziplinär (nur mit Biologie oder Chemie oder Atomphysik allein) nicht mehr analysiert und erklärt werden. Das Zusammenarbeiten von technischer Forschung, Atomphysik, Mathematik (Modellrechnungen), Strahlenschutz, aber auch
... (weiter siehe Digicampus)

S: Klimaretter auf dem Prüfstand - Was leisten Augsburger Akteure zur Bewahrung der Schöpfung? (Seminar)

SE Analyse- und Entscheidungsverfahren in der angewandten Ethik (Blockveranstaltung) (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Seminar bietet eine praxisnahe Einführung in die angewandte Ethik. Nach einer Einführung in das Konzept der angewandten Ethik werden zwei Analyse- und Entscheidungsinstrumente zur Bearbeitung moralischer Probleme vorgestellt. Mit diesen Instrumenten werden exemplarisch ausgewählte Beispielfälle bearbeitet. Die wesentlichen Arbeitsformen des Seminars sind Gruppenarbeit und Simulation. Das Seminar erfordert und ermöglicht daher ein hohes Maß an selbstorganisierter Arbeit.

Urban Cultural Narratives: Ethnographic and Archaeological Approaches (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Using the city of Augsburg as an example, this M.A. seminar covers a variety of cultural historic topics such as the role of narratives in the understanding of cities and urban spaces as well as the ways in which different urban narratives can coexist or clash. With the ethnographic and the archaeological approach, we investigate urban culture from two sides using eyewitness reports and material culture as starting points – to discover how different communities and artefacts are transformed into urban culture(s) by different narratives. To explore and understand the city of Augsburg, its diverse cultural narratives as well as historical processes of change, we will also hold seminar sessions at different locations in the city of Augsburg – from museums to other cultural institutions. The course works with an experimental approach and various interdisciplinary methods.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|--|--------------------------------------|--|
| Modul SOW-4501: Wissen und Diskurs (b) <i>Knowledge and Discourse (b)</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider Manzei, Alexandra, Prof. Dr. / Keller, Reiner, Prof. Dr. | | |
| Inhalte: In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Studierende erwerben fundierte Kenntnisse über die Erzeugung und Verbreitung von Wissen. Sie entwickeln die Fähigkeit zu identifizieren, wie sich Wissen in gesellschaftlichen Deutungskämpfen verändert oder neu konstituiert. Sie lernen Konfliktkonstellationen zu erkennen ebenso wie die zeitlichen und räumlich-materiellen Verlaufsformen der konflikthaften Aushandlung gültiger gesellschaftlicher Realität. Sie besitzen die Kompetenz, diese Konzepte auf empirische Fallbeispiele anzuwenden. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Wissen und Diskurs (b) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 |
| Inhalte: In dem Modul sollen Kenntnisse über Theorien der Wissenssoziologie sowie der Diskurs- und Dispositivforschung vertieft werden. Im Zentrum steht dabei in allen Ansätzen die Frage, wie Wissen in je konkreten Gesellschaften entsteht und wie es wiederum das Handeln der Akteure beeinflusst. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf den sozialen Konflikten, die durch divergierende Wissensinhalte und -praxen entstehen. |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ambivalente Wissensverhältnisse im Kontext von sexueller und geschlechtlicher Diversität (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Hinweis: Die Veranstaltung findet zweiwöchentlich statt (alle zwei Wochen, Mittwoch 14:00-17:15). Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Inhalt Gegenwärtig ist nahezu weltweit die gesellschafts-politische und mediale Aufmerksamkeit groß für Menschen, die nicht dem ‚assigned sex at birth‘ entsprechen oder nicht heterosexuell sind. Dabei muss diese ‚Aufmerksamkeit‘ als ambivalent gekennzeichnet werden. Einerseits ist es beispielsweise seit 2014 möglich die geschlechtliche Zugehörigkeit bei Facebook frei zu wählen. Seit 2017 können gleichgeschlechtliche Paare die Ehe eingehen, Ende des Jahres 2018 wurde eine vierte Geschlechterkategorie (m,w,d,-) im deutschen Rechtssystem verankert, weitgehend unbekannt gibt es bereits |

seit 2011 personenstandsrechtliche Männer mit einer Vagina und Frauen mit einem Penis. Andererseits werden in vielen europäischen (z.B. in Polen und Ungarn) wie außer-europäischen Staaten (z.B. in den USA) restriktive Gesetze gegenüber queeren Lebensweise ... (weiter siehe Digicampus)

Die Inwertsetzung der Natur (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Marktbasierte Umweltschutzstrategien beruhen auf der Annahme, dass das Klima, der Wald oder die Biodiversität am besten geschützt werden, wenn sie einen Preis bekommen. Diese Idee, die Natur über ihre ökonomische Inwertsetzung zu schützen, ist mittlerweile in vielen umweltpolitischen Bereichen etabliert, wird aber gleichzeitig grundsätzlich in Frage gestellt. Im Seminar wird diese Kontroverse auf der theoretischen und politischen Ebene im Mittelpunkt stehen. Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert und wird nach einem Auftaktermin am 19.10.2023 (11:45-13:15 Uhr) an zwei Terminen stattfinden: Freitag, den 1.12.2023 (von 10 – 17 Uhr) sowie am Freitag (12.1.2024, 10 – 17 Uhr) und Samstag (13.1.2023, 10 – 17 Uhr). Am ersten Blocktermin werden wir uns mit unterschiedlichen (affirmativen und kritischen) Ansätzen zur Inwertsetzung der Natur auseinandersetzen. Der zweite Termin wird einen Workshopcharakter haben und wir werden uns aus den vorher erarbeiteten theoretischen Perspektiven mit ... (weiter siehe Digicampus)

MA Vertiefung Gesundheits-, Umwelt-, Wissenschaftskommunikation: Wissenschaftliche Normen im medialen Diskurs (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

"Wissenschaftsberichterstattung zu gesellschaftlich kontroversen Wissenschaftsfeldern wie COVID-19 oder dem Klimawandel fokussiert nicht nur Ergebnisse, sondern zunehmend auch Strukturen innerhalb der Wissenschaft. Beispielsweise hinterfragten deutsche Mediendebatten rund um COVID-19-Studien von Hendrik Streeck oder Christian Drosten die moralische Integrität der Forschenden sowie angewandte Forschungs- und Publikationsroutinen. Dies beeinflusst die öffentliche Wahrnehmung von Wissenschaft, indem eine gesellschaftliche (Neu-)Aushandlung bestehender wissenschaftlicher Normen gefördert wird und Medien mitbestimmen, was „gute“ und was „schlechte“ Wissenschaft auszeichnet. Fokussiert auf die inhaltsanalytische Erfassung medialer Norm-Aushandlungen sowie deren Wirkung auf Rezipierende widmen wir uns im Seminar diesen Trends sowohl theoretisch als auch im Rahmen kleinerer empirischer Projekte." Prüfungsleistung: Hausarbeit ... (weiter siehe Digicampus)

MA Vertiefung Medien und Gesellschaft: Social Dilemmas (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

A social dilemma is a situation where everyone benefits from social cooperation, but individuals profit disproportionately from non-cooperation. Some social dilemmas challenge humankind's future, including overpopulation, destruction of the rainforest, and buildup of greenhouse gases. This seminar, which is held in English, looks at different types of social dilemmas such as prisoner's dilemma, tragedy of the commons and free-riding. We tackle theories that underpin social dilemmas and look at ways of alleviating dilemmas by intervention. In the seminar, students create and present interactive course units, thereby working alone, in pairs or triads. The presenting students receive comprehensive feedback by their co-students. After the seminar, students hand in a paper, which will be graded. The students can achieve a bonus on their grade by providing regular written peer feedback to their fellow students. The paper consists of a reflection of the received peer feedback and of the mater ... (weiter siehe Digicampus)

MA-Seminar: Humor und Konflikt - von der Macht des Lachens (Seminar)

Veranstaltung wird als Hybrid/gemischt abgehalten.

Das Lachen ist rätselhaft. Lachen findet man in jeder Kultur, wenngleich nicht in jeder Gesellschaft 'gleich' gelacht wird. Auch ist das Lachen keineswegs ausschließlich als körperliche Manifestation einer psychisch-affektiven Befindlichkeit des Lachenden zu verstehen, denn es erscheint stets und ganz grundlegend sozial kontextualisiert und kulturell überformt. Das Lachen – z.B. als Lächeln, als Gelächter etc. – wirkt sozial differenzierend, es zieht Grenzen zwischen einem sozialen Innen und Außen, es markiert Machtbeziehungen. Lachen kann die herrschende gesellschaftliche Ordnung reproduzieren oder auch unterminieren. Je nachdem, wer wo warum über

etwas oder über jemanden wie lacht, kann solches Lachen eine geradezu subversive gesellschaftliche Dimension entfalten, deren soziale Folgen sich durchaus mit blutigen Revolutionen, Klassenkämpfen etc. vergleichen lassen. Das Lachen kann also auch gefährlich sein – und zwar vor allem jenes Lachen, welches sich gegen das Verlachen der Ohnmächtigen ... (weiter siehe Digicampus)

MA: Interdisziplinarität in der Gesundheitsforschung (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

"Fehlende Klärung dessen, was unter Interdisziplinarität zu verstehen ist, behindert den Prozess wissenschaftlicher Forschung: angefangen von trivialen Missverständnissen ... über massive Konflikte in Forschungsgruppen bis hin zum Scheitern ganzer Sonderforschungsbereiche " (aus Vorwort Jungert et al. „Interdisziplinarität“, 2010) Bis in die 70er Jahre des letzten Jhdts. fand wissenschaftliches Arbeiten hauptsächlich innerhalb von Disziplinen statt. Obwohl sich einzelne Fächer Anfang des 20. Jhdts. ausdifferenziert haben, war eine Zusammenarbeit im Sinne von Interdisziplinarität nicht üblich. Ein einschneidendes Ereignis – auch für die wissenschaftliche Zusammenarbeit - war der GAU von Tschernobyl im Jahr 1986. Die Ereignisse selbst, aber vor allem die Folgen konnten disziplinär (nur mit Biologie oder Chemie oder Atomphysik allein) nicht mehr analysiert und erklärt werden. Das Zusammenarbeiten von technischer Forschung, Atomphysik, Mathematik (Modellrechnungen), Strahlenschutz, aber auch ... (weiter siehe Digicampus)

S: Klimaretter auf dem Prüfstand - Was leisten Augsburger Akteure zur Bewahrung der Schöpfung? (Seminar)

SE Analyse- und Entscheidungsverfahren in der angewandten Ethik (Blockveranstaltung) (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Das Seminar bietet eine praxisnahe Einführung in die angewandte Ethik. Nach einer Einführung in das Konzept der angewandten Ethik werden zwei Analyse- und Entscheidungsinstrumente zur Bearbeitung moralischer Probleme vorgestellt. Mit diesen Instrumenten werden exemplarisch ausgewählte Beispielfälle bearbeitet. Die wesentlichen Arbeitsformen des Seminars sind Gruppenarbeit und Simulation. Das Seminar erfordert und ermöglicht daher ein hohes Maß an selbstorganisierter Arbeit.

Urban Cultural Narratives: Ethnographic and Archaeological Approaches (Hauptseminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Using the city of Augsburg as an example, this M.A. seminar covers a variety of cultural historic topics such as the role of narratives in the understanding of cities and urban spaces as well as the ways in which different urban narratives can coexist or clash. With the ethnographic and the archaeological approach, we investigate urban culture from two sides using eyewitness reports and material culture as starting points – to discover how different communities and artefacts are transformed into urban culture(s) by different narratives. To explore and understand the city of Augsburg, its diverse cultural narratives as well as historical processes of change, we will also hold seminar sessions at different locations in the city of Augsburg – from museums to other cultural institutions. The course works with an experimental approach and various interdisciplinary methods. ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|---|--------------------------------------|--|
| Modul SOW-4600: Institutionen und Kultur (a) <i>Institutions and Culture (a)</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus | | |
| Inhalte: Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung von Konflikten in konkreten soziopolitischen Kontexten relevant sind. Sie sind in der Lage, die historischen, regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Institutionen und Kultur (a) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 |
| Inhalte: Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften. |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ambivalente Wissensverhältnisse im Kontext von sexueller und geschlechtlicher Diversität (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> |

Hinweis: Die Veranstaltung findet zweiwöchentlich statt (alle zwei Wochen, Mittwoch 14:00-17:15). Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Inhalt Gegenwärtig ist nahezu weltweit die gesellschafts-politische und mediale Aufmerksamkeit groß für Menschen, die nicht dem ‚assigned sex at birth‘ entsprechen oder nicht heterosexuell sind. Dabei muss diese ‚Aufmerksamkeit‘ als ambivalent gekennzeichnet werden. Einerseits ist es beispielsweise seit 2014 möglich die geschlechtliche Zugehörigkeit bei Facebook frei zu wählen. Seit 2017 können gleichgeschlechtliche Paare die Ehe eingehen, Ende des Jahres 2018 wurde eine vierte Geschlechterkategorie (m,w,d,-) im deutschen Rechtssystem verankert, weitgehend unbekannt gibt es bereits seit 2011 personenstandsrechtliche Männer mit einer Vagina und Frauen mit einem Penis. Andererseits werden in vielen europäischen (z.B. in Polen und Ungarn) wie außer-europäischen Staaten (z.B. in den USA) restriktive Gesetze gegenüber queeren Lebensweise
... (weiter siehe Digicampus)

MA: Die UN-Klimaverhandlungen in Dubai: Theoretische Perspektiven und Rollenspielpraxis (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Dieser Kurs richtet sich an alle, die sich für die internationalen Klimaverhandlungen interessieren und einen Blick hinter die Kulissen werfen wollen. Vom 30.November bis zum 12.Dezember finden in Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten wieder die jährlichen internationalen Klimaverhandlungen unter dem Dach der Vereinten Nationen (UN) statt. Der Kurs besteht aus drei Kursteilen. Im ersten Kursteil führe ich Sie in die Verhandlungsgegenstände der Klimakonferenzen ein, indem wir ein über 4-5 Sitzungen laufendes Rollenspiel durchführen. Im Rollenspiel simulieren wir in 4-5 Runden die UN-Klimaverhandlungen. Sie erarbeiten sich die Position eines Landes zu den Verhandlungsthemen jeder Woche und vertreten dann auch Ihr Land. Zur Sitzungsvorbereitung erarbeiten Sie in Teams mit anderen Ländern Positionspapiere, die dann zur Diskussion gestellt werden. Für das Rollenspiel ist keinerlei Theatertalent erforderlich (auch wenn es willkommen wäre), sondern was zählt, ist die inhaltliche Vorber
... (weiter siehe Digicampus)

Marx in the Anthropocene (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Der Begriff des Anthropozäns nimmt in den gegenwärtigen Diskursen der Politischen Ökologie und Ökonomie einen immer prominenteren Stellenwert ein. Zugleich erfährt die Kapitalismuskritik angesichts der ökologischen, gesellschaftlichen und politischen Mehrfachkrise unserer Zeit eine unübersehbare Renaissance. Der japanische Öko-Sozialist Kohei Saito führt mit „Marx in the Anthropocene“ (2022) diese beiden Diskurse zusammen. Er will zeigen, dass Karl Marx nach dem Erscheinen des ersten Bandes des Kapitals (1867) bis zu seinem Tod (1883) seine Kapitalismuskritik auf sehr viel breitere Basis stellen wollte und insbesondere die Auswirkungen der kapitalistischen Produktionsverhältnisse auf die Natur in den Blick genommen hat. Saito zeigt, dass es Marx zu Lebzeiten nicht mehr gelungen ist, seine Politische Ökologie in ein konsistentes Werk zu überführen. Doch die intensive Rekonstruktion der inzwischen veröffentlichten marx’schen Notizbücher, Exzerpte, Briefe, weiterer Materialien führt Saito
... (weiter siehe Digicampus)

S: Klimaretter auf dem Prüfstand - Was leisten Augsburger Akteure zur Bewahrung der Schöpfung? (Seminar)

VU Kultur, Medien, Ethik (Vorlesung + Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Lehrveranstaltung behandelt mehrere Kulturtheorien und bietet so verschiedene fundierte Perspektiven, um Kultur als selbstverständlichen und im Alltag kaum hinterfragten Denk- und Handlungsrahmen zu reflektieren. Näher betrachtet werden u.a. milieutheoretische Ansätze zur Analyse der Gegenwartsgesellschaft („Sinusmilieus“) und die Kritik an der „Kulturindustrie“ in der Kritischen Theorie (Horkheimer/Adorno). Die Auseinandersetzung mit Massenkultur und Massenmedien führt über zu medienethischen Fragestellungen. Medienethik wird als ein prominentes Beispiel von angewandter bzw. Bereichsethik eingeführt. Verantwortungsdimensionen und das Berufsethos im Medienwesen werden diskutiert. Auf dieser Basis werden aktuelle Fallbeispiele bearbeitet und Konzepte zu Medienkompetenz besprochen. Die LV verbindet als Vorlesung mit Übung (VU) vortragszentrierte Elemente mit gruppenbasierten Übungsaufgaben und ermöglicht/erfordert eine entsprechende Eigenarbeit. Hinweis zur Prüfung: Voraussetzung für
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|---|--------------------------------------|--|
| Modul SOW-4601: Institutionen und Kultur (b) <i>Institutions and Culture (b)</i> | | 9 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus | | |
| Inhalte: Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften. | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung von Konflikten in konkreten soziopolitischen Kontexten relevant sind. Sie sind in der Lage, die historischen, regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Sommersemester | Empfohlenes Fachsemester: | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Institutionen und Kultur (b) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 9.0 |
| Inhalte: Wie sich Interessen und Identitäten in Konflikten artikulieren, steht in engem Zusammenhang mit der Funktionsweise von Institutionen. Erst im Rahmen ihrer Institutionalisierung lassen sich soziale und politische Gegensätze dauerhaft produktiv austragen. Das Fehlen institutioneller Kanäle zur Konfliktaustragung zieht wiederum gesellschaftliche Stagnation nach sich, die sich erst im Zuge krisenartiger Entwicklungsschübe überwinden lässt. Zugleich ist freilich zu berücksichtigen, dass die Maßstäbe der Bewertung von Konflikt und Integration in spezifischen Gesellschaften immer auch spezifischen und variierenden kulturellen Deutungsmustern unterliegen. Das Modul betrachtet das Verhältnis von Konfliktlinien und Institutionen in historisch-vergleichender und interkultureller Perspektive. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Analyse der Wechselbeziehungen von soziopolitischem und kulturellem Wandel in (spät)modernen Gesellschaften. |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ambivalente Wissensverhältnisse im Kontext von sexueller und geschlechtlicher Diversität (Hauptseminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> |

Hinweis: Die Veranstaltung findet zweiwöchentlich statt (alle zwei Wochen, Mittwoch 14:00-17:15). Die Termine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Inhalt Gegenwärtig ist nahezu weltweit die gesellschafts-politische und mediale Aufmerksamkeit groß für Menschen, die nicht dem ‚assigned sex at birth‘ entsprechen oder nicht heterosexuell sind. Dabei muss diese ‚Aufmerksamkeit‘ als ambivalent gekennzeichnet werden. Einerseits ist es beispielsweise seit 2014 möglich die geschlechtliche Zugehörigkeit bei Facebook frei zu wählen. Seit 2017 können gleichgeschlechtliche Paare die Ehe eingehen, Ende des Jahres 2018 wurde eine vierte Geschlechterkategorie (m,w,d,-) im deutschen Rechtssystem verankert, weitgehend unbekannt gibt es bereits seit 2011 personenstandsrechtliche Männer mit einer Vagina und Frauen mit einem Penis. Andererseits werden in vielen europäischen (z.B. in Polen und Ungarn) wie außer-europäischen Staaten (z.B. in den USA) restriktive Gesetze gegenüber queeren Lebensweise
... (weiter siehe Digicampus)

MA: Die UN-Klimaverhandlungen in Dubai: Theoretische Perspektiven und Rollenspielpraxis (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Dieser Kurs richtet sich an alle, die sich für die internationalen Klimaverhandlungen interessieren und einen Blick hinter die Kulissen werfen wollen. Vom 30.November bis zum 12.Dezember finden in Dubai in den Vereinigten Arabischen Emiraten wieder die jährlichen internationalen Klimaverhandlungen unter dem Dach der Vereinten Nationen (UN) statt. Der Kurs besteht aus drei Kursteilen. Im ersten Kursteil führe ich Sie in die Verhandlungsgegenstände der Klimakonferenzen ein, indem wir ein über 4-5 Sitzungen laufendes Rollenspiel durchführen. Im Rollenspiel simulieren wir in 4-5 Runden die UN-Klimaverhandlungen. Sie erarbeiten sich die Position eines Landes zu den Verhandlungsthemen jeder Woche und vertreten dann auch Ihr Land. Zur Sitzungsvorbereitung erarbeiten Sie in Teams mit anderen Ländern Positionspapiere, die dann zur Diskussion gestellt werden. Für das Rollenspiel ist keinerlei Theatertalent erforderlich (auch wenn es willkommen wäre), sondern was zählt, ist die inhaltliche Vorber
... (weiter siehe Digicampus)

Marx in the Anthropocene (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Der Begriff des Anthropozäns nimmt in den gegenwärtigen Diskursen der Politischen Ökologie und Ökonomie einen immer prominenteren Stellenwert ein. Zugleich erfährt die Kapitalismuskritik angesichts der ökologischen, gesellschaftlichen und politischen Mehrfachkrise unserer Zeit eine unübersehbare Renaissance. Der japanische Öko-Sozialist Kohei Saito führt mit „Marx in the Anthropocene“ (2022) diese beiden Diskurse zusammen. Er will zeigen, dass Karl Marx nach dem Erscheinen des ersten Bandes des Kapitals (1867) bis zu seinem Tod (1883) seine Kapitalismuskritik auf sehr viel breitere Basis stellen wollte und insbesondere die Auswirkungen der kapitalistischen Produktionsverhältnisse auf die Natur in den Blick genommen hat. Saito zeigt, dass es Marx zu Lebzeiten nicht mehr gelungen ist, seine Politische Ökologie in ein konsistentes Werk zu überführen. Doch die intensive Rekonstruktion der inzwischen veröffentlichten marx’schen Notizbücher, Exzerpte, Briefe, weiterer Materialien führt Saito
... (weiter siehe Digicampus)

S: Klimaretter auf dem Prüfstand - Was leisten Augsburger Akteure zur Bewahrung der Schöpfung? (Seminar)

VU Kultur, Medien, Ethik (Vorlesung + Übung)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Die Lehrveranstaltung behandelt mehrere Kulturtheorien und bietet so verschiedene fundierte Perspektiven, um Kultur als selbstverständlichen und im Alltag kaum hinterfragten Denk- und Handlungsrahmen zu reflektieren. Näher betrachtet werden u.a. milieutheoretische Ansätze zur Analyse der Gegenwartsgesellschaft („Sinusmilieus“) und die Kritik an der „Kulturindustrie“ in der Kritischen Theorie (Horkheimer/Adorno). Die Auseinandersetzung mit Massenkultur und Massenmedien führt über zu medienethischen Fragestellungen. Medienethik wird als ein prominentes Beispiel von angewandter bzw. Bereichsethik eingeführt. Verantwortungsdimensionen und das Berufsethos im Medienwesen werden diskutiert. Auf dieser Basis werden aktuelle Fallbeispiele bearbeitet und Konzepte zu Medienkompetenz besprochen. Die LV verbindet als Vorlesung mit Übung (VU) vortragszentrierte Elemente mit gruppenbasierten Übungsaufgaben und ermöglicht/erfordert eine entsprechende Eigenarbeit.
Hinweis zur Prüfung: Voraussetzung für
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulprüfung

Modulprüfung, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Mögliche Formen: Hausarbeit, Referat, Portfolio

| | | |
|--|---|---|
| Modul SOW-4700: Berufsfeldpraktikum <i>Internship</i> | | 12 ECTS/LP |
| Version 1.1.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller Dr. Jan Grasnack (Praktikumsbeauftragter und Praktikumsbericht) | | |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für Sozialwissenschaftler*innen • Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis • Verfassen eines Praktikumsberichts | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche Konfliktforscher*innen nach dem Masterstudiengang. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: unbenotet |
| Angebotshäufigkeit: | Empfohlenes Fachsemester: 2. - 3. | Minimale Dauer des Moduls: Semester |
| | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|---|
| Modulteile |
| Modulteil: Berufsfeldpraktikum Sprache: Deutsch ECTS/LP: 12.0 |
| Lernziele: Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Forschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche Absolvent*innen nach dem Masterstudiengang. |
| Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für SozialwissenschaftlerInnen • Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis • Praktikumsbericht (5-7 Seiten) |

| |
|--|
| Modulteile |
| Modulteil: Modulgesamtprüfung SOW-4700 Sprache: Deutsch |
| Prüfung unbenotete Modulprüfung Modulprüfung, unbenotet Prüfungshäufigkeit: jedes Semester Beschreibung: Praktikumsbericht an Dr. Jan Grasnack |

| | | |
|---|---|--|
| Modul SOW-4800: Forschungsseminar <i>Research Seminar</i> | | 12 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Alle Professor(inn)en des Instituts für Sozialwissenschaften | | |
| Inhalte: Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeptualisierung, Präsentation von Forschungsdesign- und -ansatz sowie die Durchführung von eigenen Forschungsprojekten. Studierende entwickeln im Kontext bestehender Fragestellungen oder Forschungsschwerpunkte einen eigenen Fokus und werden dabei begleitend unterstützt (insb. Forschungsseminar). Ein besonderes Augenmerk erhält hierbei das Erkennen und Bearbeiten von Problemen im Forschungsprozess (insb. Tutorium oder Kolloquium). | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten. | | |
| Bemerkung: Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Forschungsseminaren, Übungen oder Exkursionen abgehalten. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. |
| Angebotshäufigkeit: | Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3. | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 4 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|--|
| Moduleile |
| Moduleil: Forschungsseminar Sprache: Deutsch SWS: 4 ECTS/LP: 12.0 |
| Inhalte: Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeptualisierung, Präsentation von Forschungsdesign- und -ansatz sowie die Durchführung von eigenen Forschungsprojekten. |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Inwertsetzung der Natur (Seminar) <i>*Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.*</i> Marktbasierte Umweltschutzstrategien beruhen auf der Annahme, dass das Klima, der Wald oder die Biodiversität am besten geschützt werden, wenn sie einen Preis bekommen. Diese Idee, die Natur über ihre ökonomische Inwertsetzung zu schützen, ist mittlerweile in vielen umweltpolitischen Bereichen etabliert, wird aber gleichzeitig grundsätzlich in Frage gestellt. Im Seminar wird diese Kontroverse auf der theoretischen und politischen Ebene im Mittelpunkt stehen. Das Seminar ist als Blockseminar konzipiert und wird nach einem Auftaktermin am 19.10.2023 (11:45-13:15 Uhr) an zwei Terminen stattfinden: Freitag, den 1.12.2023 (von 10 – 17 Uhr) sowie am Freitag (12.1.2024, 10 – 17 Uhr) und Samstag (13.1.2023, 10 – 17 Uhr). Am ersten Blocktermin werden wir uns |

mit unterschiedlichen (affirmativen und kritischen) Ansätzen zur Inwertsetzung der Natur auseinandersetzen. Der zweite Termin wird einen Workshopcharakter haben und wir werden uns aus den vorher erarbeiteten theoretischen Perspektiven mit ... (weiter siehe Digicampus)

Forschungsseminar "Hannah Arendt, Macht und Gewalt" (Seminar)

MA-Forschungsseminar (Modul „Macht und Gewalt“): „Hannah Arendt, Macht und Gewalt“ Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht einer der wichtigsten Texte der Politischen Theorie im 20. Jahrhundert, „Macht und Gewalt“ (1970) von Hannah Arendt. Trotz seiner relativen Kürze (102 Seiten) erstellt Arendt hier eine politische Handlungstheorie auf der Grundlage der Differenz von Macht und Gewalt. Der Text führt in Arendts politisches Denken ein, zeigt aber auch, wie Theorie auf jeweils aktuelle Themen reagiert und sie zu verarbeiten versucht (1970 waren dies der Krieg: Vietnam-Krieg, allgemein Dekolonisierungskriege, sowie Revolution und Revolte, u.a die Revolte der so genannten Studentenbewegung in den 1960er Jahren). Eine der die Veranstaltung begleitenden Fragen wird sein, was Arendts Theorie zum Verständnis heutiger Gewaltkonflikte beitragen kann. Nach der Vorbereitungssitzung (Mittwoch 18.10. 2023, 14:00-15:30) folgt die Kompaktsitzung (15.-17. Dezember 2023, Fr 14:00 bis Sonntag 14:00) sowie ... (weiter siehe Digicampus)

MA: Wa(h)re Gefühle? Interdisziplinäre Perspektiven auf die soziale Konstruktion von Authentizität (Seminar)

Veranstaltung wird in Präsenz abgehalten.

Zum Inhalt des Seminars: Authentizität und Selbstbestimmung gelten heute als das sichere Fundament persönlicher Entscheidungen. Mehr noch: Was unsere geschlechtliche, biografische, berufliche (etc.) Identität ist, was unsere eigenen Wünsche und Bedürfnisse sind, sollen wir aus der Reflexion unserer Gefühle heraus erkennen können. In diesem Sinne gelten unsere persönlichen Gefühle als wahre, echte, autonome Grundlage unseres Selbst. Im Seminar werden wir diese Vorstellung aus verschiedenen disziplinären Perspektiven heraus hinterfragen. Was sind Gefühle und wie entstehen sie? Welchen moralischen, politischen ökonomischen, kulturellen (etc.) Einflüssen unterliegen Gefühle in unserer spätmodernen Gesellschaft? Und was bedeuten Gefühle in unserem Selbstverhältnis: Sind wir unseren Gefühlen immer selbst der/die Nächste? Sind sie uns ein- und durchsichtig oder gar beherrschbar? Welchen Einfluss haben wir selbst auf unsere Gefühle? In einem ersten Schritt werden wir uns begriffliche Definitio ... (weiter siehe Digicampus)

Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Seminar)

Das Seminar zielt als Masterabschlussseminar auf die Begleitung Ihrer soziologischen Masterarbeit im Hinblick auf Themenfindung, Umsetzung, Diskussion und Reflexion des Vorgehens. In Kombination mit dem je nach Semester angebotenen Seminar im Themen- oder Methodenmodul Belegung als Forschungsseminar möglich: Hier sollen vor dem Hintergrund gegenwärtiger soziologischer Debatten in exemplarischer Form eigene kleine explorative empirische Untersuchungen geplant und umgesetzt werden. Der zu verfassende Forschungsbericht stellt die entsprechenden Projekte und ihre Ergebnisse vor. Im Rahmen des Seminars können dabei insbesondere Datenerhebungs- und Analysemethoden diskutiert werden. Allgemeiner Ablauf: Zunächst werden allgemeine Grundfragen der Anfertigung von Forschungs- und Masterarbeiten diskutiert. Im Anschluss daran erfolgen Präsentationen von Arbeitsvorhaben und Arbeitsstand, also von laufenden oder geplanten Arbeiten, die von den TeilnehmerInnen im Hinblick auf Fragestellungen, theoret ... (weiter siehe Digicampus)

Wissenssoziologische Diskursanalyse und Dispositivethnographie (Hauptseminar)

Das Seminar führt in die Wissenssoziologische Diskursanalyse und Dispositivethnographie ein. Dazu werden theoretische und methodologische Grundlagen erläutert sowie praktische Anwendungsbeispiele diskutiert. Ergänzend werden benachbarte Ansätze (u.a. Situationsanalyse) vorgestellt. In Absprache mit den Teilnehmer:innen wird ein exemplarisches Studienprojekt diskutiert, an dem die methodische Umsetzung erprobt wird (bspw. Klimastadt Augsburg; Streit um antisemitische Kunst auf der Kasseler Dokumenta). Die genaue Festlegung erfolgt in der ersten Seminarsitzung. Abschließend werden unterschiedliche Darstellungsformate für die Ergebnispräsentation betrachtet. **WICHTIGE ANMERKUNG:** Sollten Sie das Modul SOW-4800 besuchen wollen, müssen Sie sich ebenfalls (!) zu folgender Veranstaltung anmelden, bzw. diese besuchen: Prof. Dr. Reiner

Keller: Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Mittwochs, 10.00-11.30 Uhr) Bitte bedenken Sie, dass Sie sich bei der Belegung des Moduls SOW-4800 mit diesem Sem ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Forschungsbericht

Modulprüfung, Forschungsarbeit, benotet

Prüfungshäufigkeit:

wenn LV angeboten

Beschreibung:

Forschungsbericht

| | | |
|--|---|--|
| Modul SOW-4900: Masterarbeit und Übung <i>Master Thesis and Colloquium</i> | | 30 ECTS/LP |
| Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Alle Professor(inn)en des Instituts für Sozialwissenschaften | | |
| Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren. | | |
| Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std. | | |
| Voraussetzungen: keine | | ECTS/LP-Bedingungen: Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Die Note des Moduls entspricht der Note der Masterarbeit. |
| Angebotshäufigkeit: jedes Semester | Empfohlenes Fachsemester: ab dem 4. | Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester |
| SWS: 2 | Wiederholbarkeit: beliebig | |

| |
|--|
| Modulteile |
| Modulteil: Masterarbeit und Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 30.0 |
| Lernziele: Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren |
| Zugeordnete Lehrveranstaltungen: BA-/MA-Kolloquium (Seminar) Dieses Kolloquium ist für diejenigen Studierenden, die es anstreben, eine BA-Arbeit oder MA-Arbeit mit Prof. Dr. Angela Oels als Erstbetreuerin zu verfassen. Prof. Dr. Angela Oels betreut bevorzugt Abschlussarbeiten im Feld der (inter-)nationalen Klimapolitik (Mitigation, Adaptation, Resilienz, Schäden & Verluste) und Umweltpolitik aus Perspektive poststrukturalistischer/ diskursanalytischer / diskurstheoretischer/ konstruktivistischer/ neogramscianischer Theorie. Ein weiteres Kompetenzgebiet von Prof. Dr. Oels ist die Evaluation von Bürgerbeteiligung allgemein und speziell in der Klima- und Umweltpolitik bzw. in Klimazukünften. Sollten Sie ein Thema außerhalb dieses Kompetenzgebietes bearbeiten wollen, wenden Sie sich bitte mit Ihrem Vorschlag vorab an die Professorin und klären, ob dies möglich ist. Die endgültige Zusage zur Erstbetreuung erfolgt erst, nachdem ein Forschungsexposé für die BA-Arbeit bzw. MA-Arbeit im Kolloquium erfolgreich präsentiert wurde und danach eine überarbeite ... (weiter siehe Digicampus) BA/ MA-Kolloquium (Übung) |

BA/MA Kolloquium (Kolloquium)

Übung zur Politischen Theorie (Kolloquium): Begleitend zur Abfertigung von Abschlussarbeiten werden aktuelle Fragen der Politischen Theorie, methodische Probleme und Forschungsfragen erörtert. Die Vorstellung von BA- und MA-Arbeiten erfolgt an einem separaten Tag (Donnerstag 23. November 2023, 14-18).

MA-Kolloquium (SOW 4900) (Seminar)

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung sozialwissenschaftlicher MA-Arbeiten. Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung stehen die Diskussion von Forschungsdesigns sowie die Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Qualifikationsarbeiten. Diese Übung begleitet und fördert Sie bei der eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung sowie der Erarbeitung eines plausiblen und gangbaren Wegs zu deren Beantwortung und Darstellung in Form eines schriftlichen Exposees. Ein frühzeitiger Besuch dieser Veranstaltung ganz am Beginn der individuellen Studienabschlussphase wird empfohlen! Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung und Betreuung einer MA-Arbeit durch Prof. Weller die frühzeitige Kontaktaufnahme voraussetzt - mindestens 10 Wochen (sic!) vor der geplanten Anmeldung der Arbeit (siehe den "Schematischen Ablaufplan zur Anmeldung einer Abschlussarbeit" bei "Dateien"!)

Bei Interesse an der Teilnahme am MA-Kolloquium kontaktieren Sie bitte i
... (weiter siehe Digicampus)

Master: Abschluss- und Forschungsseminar (Seminar)

Das Seminar zielt als Masterabschlussseminar auf die Begleitung Ihrer soziologischen Masterarbeit im Hinblick auf Themenfindung, Umsetzung, Diskussion und Reflexion des Vorgehens. In Kombination mit dem je nach Semester angebotenen Seminar im Themen- oder Methodenmodul Belegung als Forschungsseminar möglich: Hier sollen vor dem Hintergrund gegenwärtiger soziologischer Debatten in exemplarischer Form eigene kleine explorative empirische Untersuchungen geplant und umgesetzt werden. Der zu verfassende Forschungsbericht stellt die entsprechenden Projekte und ihre Ergebnisse vor. Im Rahmen des Seminars können dabei insbesondere Datenerhebungs- und Analysemethoden diskutiert werden. Allgemeiner Ablauf: Zunächst werden allgemeine Grundfragen der Anfertigung von Forschungs- und Masterarbeiten diskutiert. Im Anschluss daran erfolgen Präsentationen von Arbeitsvorhaben und Arbeitsstand, also von laufenden oder geplanten Arbeiten, die von den TeilnehmerInnen im Hinblick auf Fragestellungen, theoret
... (weiter siehe Digicampus)

Übung für Abschlussarbeiten (Seminar)

In der Übung stehen BA- und MA-Abschlussarbeiten im Mittelpunkt, die von Frau Backhouse betreut werden oder von ihr ggf. betreut werden sollen. Es soll diesbezüglich im Wesentlichen um sämtliche Themen rund um Qualifizierungsarbeiten wie die allgemeinen Anforderungen an eine BA/MA-Arbeit, die Entwicklung der Fragestellung oder die Überwindung von Schreibblockaden gehen. Zudem werden alle Arbeiten der Teilnehmenden (Exposés oder Ausschnitte aus der jeweiligen Qualifizierungsarbeit) im Laufe des Semesters vorgestellt und diskutiert.

Übung zur B.A.-Arbeit/Abschluss-Kolloquium (M.A.)/Kolloquium zum Forschungsseminar (Übung)

Für Studierende des BA Sozialwissenschaften oder der sozialwissenschaftlichen MA Studiengänge, die bei Frau Prof. Dr. Manzei-Gorsky ihre Abschlussarbeit schreiben, ist die Teilnahme an dieser Übung obligatorisch. Bitte schreiben Sie eine E-Mail mit Ihrer RZ-Kennung an gesundheitssoziologie@phil.uni-augsburg.de, wenn Sie nachgetragen werden wollen.

Prüfung

Modulprüfung Abschlussleistung

Masterarbeit, benotet

Prüfungshäufigkeit:

jedes Semester